

# Kulturhilfe auf Augenhöhe

Wie auch in Corona-Zeiten ein Livekonzert gelingen kann

Kempten – Über ein halbes Jahr schränkt das Corona-Virus nun schon das Gesellschafts- und Kulturleben in seinen eigentlich vielfältigen Facetten ein. Gerade Livedarbietungen wie Konzerte leiden unter den Corona-Auflagen. Abstandsregelungen machen es schwer möglich, eine Veranstaltung so zu kalkulieren, dass abseits der Kosten für Technik und Organisation auch die Bandmitglieder oder Ensembles angemessen entlohnt werden können. Ein Ende dieser Situation ist noch nicht absehbar, es wären also neue, pragmatische Ideen gefragt.

Corona trifft aber nicht nur die Kultur. Auch Vereine und Service-Clubs stehen vor der Herausforderung, ihr Vereinsleben unter Corona-Bedingungen auf neue Füße zu stellen. Auch hier sind es vor allem die Abstandsregelungen, die Veranstaltungen und Vorträge in Räumen der Gastronomie erheblich erschweren. Bei den Lions-Clubs treffen die Hygieneauflagen bewährte Activities wie den Losverkauf zum Jazzfrühling oder den Tag der Musik. Ohne sie fehlen Spendenaufkommen, die den Lions-Clubs die unkonventionellen Hilfeleistungen ermöglichen, die zu ihrem Markenkern gehören.

Wie man aus dieser Zwickmühle fehlender Spenden und großen Bedarfs in der Kulturszene herauskommt, fragte sich auch der Lions-Club Kempten-Cambodunum. Das Anliegen war, den Allgäuer Pianisten Murat Parlak mit 1000 Euro zu unterstützen. Parlak freute sich darüber, regte aber an, für das Geld auch eine Gegenleistung „auf Augenhöhe“ zu erbringen: „Ich will keine Geschenke, ich will wieder mein Geld als Musiker verdienen können!“ Sein Bassist Christian Hof, selbst Mitglied im Lions-Club



Um das Publikum vor seiner Aerosol-Gesangsluft zu schützen, singt Murat Parlak hinter einer trennenden Scheibe aus Plexiglas.

Foto: privat

Kempten-Cambodunum, initiierte daraufhin eine corona-taugliche Idee, die die Anforderungen der aktuellen Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung berücksichtigt. Er überzeugte den Geschäftsführer des Margaretha- und Josephinen-Stifts, Daniel Huck davon, dass im Saal seines Hauses eine geschlossene Veranstaltung für interessierte Mitglieder der Kemptener Lions-Clubs nach Corona-Richtlinien möglich wäre. Da Lions-Mitglieder es gewohnt sind, sich für interne Veranstaltungen auch mit Familie verbindlich anzumelden, konnte anhand der Gästeliste für 50 Personen ein exakter Sitzplan mit gruppierter Bestuhlung unter Einhaltung der Abstandsregeln erstellt werden. Anhand dieser Liste wies Lions-Sekretär Wolfgang Obermeyer am Abend des Konzerts die Gäste zu ihren Plätzen und sammelte zugleich die gern entrichtete Aufwandsentschädigung für die musikalische Darbietung ein, um so die Clubkasse nicht zusätzlich zu belasten.

Um das Publikum von der Aerosol-Gesangsluft des singenden Pianisten abzugrenzen, wurde von Initiator des Abends eine zerleg-

bare Plexiglas-Sichtwand in Auftrag gegeben. Hinter dieser positionierten sich Parlak und seine beiden Musiker Christian Hof und Schlagzeuger Claus Barensteiner, die an diesem Abend ihren Freund und Bandkollegen ohne Gage unterstützten. Neben bekannten Klassikern der Pop- und Rockgeschichte präsentierte die Band filigrane Jazz-Perlen und ungewöhnlich interpretierte deutschsprachige Gassenhauer. Parlak ließ sich nicht nehmen, bei diesem Lions-Privatkonzert auch solistische Ausflüge in die Welt der Klassik augenzwinkernd zum Besten zu geben. Nach Ende des Konzerts überreichte Lions-Club-Präsident Günter Kahler dem Vollblutmusiker Parlak dann nicht nur über 1000 Euro. Der Lions-Club überließ ihm auch die Sichtwand als Geschenk für weitere Auftritte. Parlak verabschiedete sich gerührt: „Vielen Dank! Ich komme gerne wieder.“

kb

**Kostenlos:**  
Das **E-Paper**  
**Kreisbote**